

Wie wähle ich meine Zuchtstiere aus?

Der beste Stier für Betrieb A ist nicht automatisch auch der beste Stier für Betrieb B. Der ökologische Zuchtwert leistet eine wertvolle Hilfe bei der Suche.

Von Andreas STEINWIDDER

Um als Bio-Milchviehbetrieb wirtschaftlich arbeiten zu können, müssen die Tiere möglichst viel Leistung aus dem Grundfutter gewinnen können. Außerdem sollten sie gesund und langlebig sein. Jeder Betrieb hat hier seine eigene Strategie und kaum einer kann mit dem anderen verglichen werden. Jeder Bio-Betrieb ist gefordert, nur mit jenen Tieren weiterzuzüchten, die auch optimal zum Standort passen!

Merkmale beeinflussen sich gegenseitig

Bei der Zucht muss immer bedacht werden, dass es nicht möglich ist, ein Merkmal unabhängig von den anderen züchterisch zu verändern. Es gibt Merkmale, die positiv zusammenhängen, wie beispielsweise die Nutzungsdauer und der Fruchtbarkeits- und Eutergesundheitswert sowie die Persistenz. Ein negativer Zusammenhang besteht zwischen der Milchleistung (Fett und Eiweiß kg) und den für Bio besonders wichtigen Fitness- und Fruchtbarkeitsmerkmalen. Wie die Ergebnisse in Tabelle 1 zeigen, haben sich diese negativen Seiteneffekte in den letzten Jahrzehnten deutlich verstärkt. Es zeigt sich aber auch, dass die Zusammenhänge zwischen den Fitness- und Fruchtbarkeitsmerkmalen positiver geworden sind. Eine konsequente Zucht auf Fitness

und Fruchtbarkeit ist daher möglich und zahlt sich aus. Wer weiterhin Milchleistung steigert, muss mit einem zunehmenden Druck auf Seiten der Fitness und Fruchtbarkeit rechnen!

Hilfsmittel Ökologischer Zuchtwert

Der Ökologische Zuchtwert (ÖZW) ist ein Hilfsmittel für Milchviehbetriebe, die im Fitnessbereich (Konstitution) und in der Grundfutterlebensleistung ihren Schwerpunkt setzen und demgegenüber auf Frühreife, hohe Einsatzleistungen und Einzeltier-Höchstleistungen verzichten möchten. Bei der Gewichtung der Einzeltuchtwerte wird der Nutzungsdauer, Persistenz, Leistungssteigerung, Kalbung und Vitalität der Tiere großes Augenmerk geschenkt. Wer konsequent nach dem ÖZW züchtet kann – bei konstanter bis leicht positiver Milchleistung – vor allem einen deutlichen Zuchtfortschritt im Fitness- und Fruchtbarkeitsbereich erwarten. Derzeit können die ÖZW-Zuchtwerte für Zuchtstiere der Rassen Fleckvieh und Braunvieh über die Homepage des Bio-Instituts (www.raumberg-gumpenstein.at/oezw) kostenlos abgerufen werden. Dabei werden für jede Rasse nach jeder Zuchtwertschätzung (3 Mal/Jahr) drei Listen, je nach Sicherheit der Zuchtwerte, erstellt. Wir

Priv.-Doz. Dr. Andreas Steinwider leitet das Bio-Institut an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein.

Das sollten Sie einmal jährlich tun

Stiere auswählen

Jeder Milchviehhalter sollte zumindest einmal jährlich 2–5 Zuchtstiere (je nach Betriebsgröße), mit denen der Großteil der Herde belegt werden soll, streng nach dem ÖZW auswählen. Für jede Kuh und zu belegende Kalbin wird ein Anpaarungsplan erstellt. Dabei werden Merkmale, die verbessert werden sollen, bei der Stierzuteilung berücksichtigt. Kein Tier ist in allen Merkmalen überdurchschnittlich! Die Summe der mit den Wunschstieren zu belegenden Tiere, multipliziert mit dem Besamungsindex, ergibt etwa die jährliche Anzahl der notwendigen Samenportionen.

Wunschstiere bestellen

Wer auf gut abgesicherte ÖZW-Stiere setzt, muss die Samen zeitgerecht und geblockt bestellen. Da sich nicht alle Stiere mit den aktuellen Ausgabestieren der Besamungsstationen decken, ist die Organisation etwas aufwendiger und erfordert daher zeitgerechtes und konsequentes Handeln. Die bestellten Samenportionen werden, je nach üblicher Betriebssituation, beim Tierarzt, Besamungstechniker oder im Hofbehälter sortiert eingelagert und stehen zur Belegung der Tiere zur Verfügung.

Zucht mit starken Kuhlinien

Milchviehzüchter sind nicht nur Stierzüchter, sondern vor allem auch Kuhlinienzüchter. Zumeist sind zwar die geschätzten Zuchtwerte der Kühe ungenauer, jedoch die Kühe haben ihre Leistungen unter den vorhandenen Betriebsbedingungen erbracht. Zusätzlich ist bekannt, dass der Anteil der Erbinformationen von der mütterlichen Seite um einige Prozentpunkte überwiegt.

Zuchtstier am eigenen Betrieb

Wenn mit einem Zuchtstier am Betrieb gearbeitet wird, dann sollten von der Stiermutter nach Möglichkeit mindestens 5 Laktationsleistungen vorliegen, die ab der 3. bis 4. Laktation über dem Stalldurchschnitt liegen, da man dann wesentlich mehr über Fruchtbarkeit, Fundament, Eutersitz, Geburtsverlauf, Melkbarkeit, Persistenz, Fitness und Charakter weiß (Haiger 2007). Darüber hinaus sollten sich die Zuchtwerte des Stiervaters in den wesentlichen Zuchtwerten (Fitness etc.) positiv abheben. Der Jungstier selbst muss eine ausgeglichene Entwicklung zeigen und frei von erkennbaren Mängeln (Fundament etc.) sein und natürlich auch ein gutes Gemüt aufweisen.

empfehlen den Bio-Betrieben, vor allem nachkommengeprüfte Stiere mit hoher Sicherheit (zumindest 20 Töchter in der 3. Laktation) und bei strenger Auswahl auch jene mit mittlerer Sicherheit einzusetzen.

Vielfalt noch gegeben?

In einer aktuellen bayrischen Arbeit (Krogmeier 2016) wurde gezeigt, dass derzeit die genetische Variation innerhalb der Rassen Fleckvieh und Braunvieh auch für extensiver wirtschaftende Betriebe bzw. Bio-Betriebe noch als ausreichend hoch eingestuft werden kann. Entscheidend ist jedoch, dass Bio-Betriebe aus den zur Verfügung stehenden Zuchtstieren tatsächlich die geeigneten Tiere auswählen und dann auch am Betrieb in gezielten Anpaarungen einsetzen. Wenn die Nachfrage nach diesen Bio-Fitness-Stieren zunimmt, dann steigt auch das zukünftige Angebot.

Die aktuellen ÖZW-Stiere

In der Tabelle 2 sind für Fleckvieh und Braunvieh jene Zuchtstiere angeführt, welche derzeit auf den Listen bei den Stieren mit hoher Sicherheit (ÖZW Top) ganz oben stehen. Eine ausführliche Beschreibung der Stiere sowie viele weitere ÖZW-Stiere finden sie kostenlos unter folgenden Link: www.raumberg-gumpenstein.at/oezw ■

Tabelle 1: Genetische Zusammenhänge zwischen Merkmalen (nach Fürst 2016)

	Aktuelle genetische Zusammenhänge ¹⁾	Bisherige genetische Zusammenhänge
Milchleistung ²⁾ – Nutzungsdauer	-0,25	-0,10
Milchleistung – Fruchtbarkeitswert	-0,40	-0,20
Milchleistung – Persistenz	-0,15	
Persistenz – Nutzungsdauer	0,50	0,10
Fruchtbarkeitswert – Nutzungsdauer	0,50	0,10
Eutergesundheitswert – Nutzungsdauer	0,50	0,10

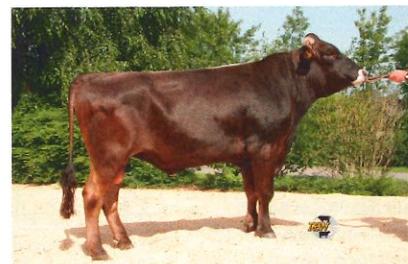
¹⁾ Korrelation: Zahlen zwischen -1 und +1; je negativer die Zahl, desto negativer ist der genetische Zusammenhang zwischen den Merkmalen – und umgekehrt. (Bsp.: Je mehr Milchleistung, desto weniger Nutzungsdauer.)

²⁾ Milchleistung = Fett kg bzw. Eiweiß kg



HACKER DE 09 42089722

HB: 10/343980
geb.: 17.10.2008
Station: Memmingen



JULAU DE 09 44870461

HB: 10/435172
geb.: 03.03.2010
Züchter: Berkmilller Schön GbR,
87499 Wildpoldsried
Station: Rinderunion Baden-W.:
frei verfügbar

Tabelle 2: ÖZW-Top: Nachkommengeprüfte Stiere mit hoher Sicherheit (Auszug)

Fleckvieh - ÖZW Top - Nachkommengeprüfte Stiere mit hoher Sicherheit																
Nummer	Name	ÖZW	SI	LEIST	KONST	ÖMW	FW	P	L	F	E	EG	M	Kp	R	B
040000670178617	MINNESOTA	132	90	115	126	120	95	115	118	114	108	106	107	94	115	87
276000943004476	INKOGNITO	130	92	122	120	111	122	112	113	96	104	114	97	94	102	114
276000944290316	OBWOHL	129	92	102	131	101	103	120	110	106	123	127	102	87	95	106
276000942729964	VLADO	128	97	119	118	113	113	108	119	109	121	106	103	111	94	100
276000943025851	IM WALD *TA	128	89	121	120	120	105	119	113	101	115	101	111	114	84	102
040000056095316	VETERAN	126	92	121	115	115	114	107	118	97	120	110	103	107	98	104
276000938662295	WATNOX *TA	125	98	117	116	115	107	112	120	110	113	116	105	111	97	111
276000941624528	MARMOLADA	125	94	109	122	108	104	99	105	105	113	115	108	111	94	94
276000940777732	ZAUBER	124	99	118	116	121	98	121	115	113	104	108	106	104	94	97
040000196153916	HEIDUCK	123	93	120	114	109	121	102	95	102	113	105	108	102	109	102
276000941035802	WILLEM *TA	123	98	112	117	106	112	107	107	108	102	108	103	105	109	117
276000942492282	ILJA	123	91	112	119	113	102	119	111	111	115	120	99	104	106	113
276000942690610	HIMEROS	122	89	119	113	114	114	116	114	114	103	103	96	93	106	131
040000794603316	IVAN	121	93	110	118	113	97	99	104	105	108	101	105	120	107	97
276000814248183	IGLESIAS *TA	121	86	105	121	102	106	101	111	115	107	115	96	98	96	109

Braunvieh - ÖZW Top - Nachkommengeprüfte Stiere mit hoher Sicherheit																
Nummer	Name	ÖZW	SI	LEIST	KONST	ÖMW	FW	P	L	F	E	EG	M	Kp	R	Bec
276000942089722	HACKER *TM	130	90	121	123	116	111	117	97	122	112	113	103	111	101	108
276000943159317	HARLEY	130	96	135	111	129	118	121	104	107	106	106	112	105	108	103
276000937639120	PROTEUS	127	96	117	118	115	104	104	120	124	116	100	114	95	90	86
276000935830301	HURAY *TM	124	99	120	113	123	98	113	103	116	108	97	101	105	111	106
276000941422868	JOSCHKA *TM	124	92	110	122	115	87	117	110	106	109	124	95	102	101	102
040000812100272	HUXOY *TM	121	99	111	116	115	91	113	98	116	118	110	107	99	116	115

Erklärung der Zuchtwerte (Eine Zahl, die von 100 abweicht, weist darauf hin, dass sich der Stier im Mittel vom Durchschnitt der Population abhebt; 100 = Durchschnitt)
ÖZW = Ökologischer Gesamtzuchtwert, **SI** = Sicherheit in % (Maß dafür, wie gut der ÖZW durch viele Nachkommen bereits abgesichert ist - je näher bei 100 % desto besser!),
LEIST = Teilwert Leistung (Ökologischer Milchwert und Fleischwert), **KONST** = Teilwert Konstitution (Persistenz, Leistungssteig., Nutzungsdauer, Fundament, Euter, Kalbeverlauf, Fruchtbarkeit), **ÖMW** = Ökologischer Milchwert, **FW** = Fleischwert, **P** = Persistenz (flache Laktationskurve), **L** = Leistungssteigerung (Anstieg der Milchleistungen in den Laktationen),
F = Fundament, **E** = Euter, **EG** = Eutergesundheit (Maß für die Eutergesundheit bei den Nachkommen - günstig ist für Bio ein guter EG-Zuchtwert), **M** = Melkbarkeit,
Kp = Kalbeverlauf paternal, **R** = Rahmen (Ein Zuchtwert über 100 lässt große, rahmige Tiere erwarten - für Weidebetriebe sind nicht zu rahmige Tiere wichtig!),
B bzw. **Bec** = Bemuskulung (Maß für die Bemuskulung der Tiere) bei Fleckvieh bzw. Becken bei Braunvieh